

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 3. Februar 1884.

N^o 14.

Technisches.

Etwas über unsere Typographischen Gesellschaften. Der Zweck der bis jetzt bestehenden Typographischen Gesellschaften ist bekanntlich die Pflege, Vervollkommnung und Verbreitung von Fachkenntnissen und dadurch die Hebung der Buchdruckerkunst im allgemeinen. Dieses Ziel soll, wie es im Statut der ältesten Typographischen Gesellschaft heißt, durch Vorträge über technische Fragen, Diskussion technischer Thematata, Sammlung von Druckwerken aller Art, insbesondere der gesamten Fachliteratur, durch zeitweise Ausstellung dieser oder ähnlicher Sammlungen und durch technische Lehrkurse erreicht werden.

Es ist unstreitig recht wertvoll für unsere Kunst, daß sich in den größeren Druckstädten Fachgenossen vereinigen, um durch Diskussion technischer Thematata ihr eigenes Wissen zu vermehren und zu läutern und zugleich auf unser Gewerbe im allgemeinen fördernd einzuwirken. Die in den Gesellschaften gehaltenen Vorträge haben schon oft über technische Fragen ganz neue Gesichtspunkte zu tage gefördert und zur Geltung gebracht und es wäre nur zu wünschen, daß sich den Vereinigungen noch eine größere Anzahl von Fachgenossen anschließen möchte.

Die Sammlungen der einzelnen Gesellschaften enthalten einen großen Schatz der besten graphischen Erzeugnisse der letzten Jahrzehnte wie auch den größten Teil der Fachliteratur und täglich vergrößern sich diese Sammlungen noch. Leider ist jedoch der praktische Wert dieser Sammlungen für die Mitglieder der Gesellschaften wie für die Kunst im allgemeinen ein sehr geringer. Die schönsten Druckfächer werden gesammelt, um in recht praktisch angelegten Schränken — recht sauber aufbewahrt zu werden. Die Mitglieder aber bekommen kaum den hundertsten Teil davon je zu Gesicht. Die Sammlung ist eben nur dem Verwalter oder dem Vorstande zugänglich und nur diesen oder höchstens noch einigen guten Freunden ist es gestattet, Teile derselben zu berühren. Selbst die in letzter Zeit veranstalteten Ausstellungen erreichen nicht das, was sie eigentlich bezwecken sollen. Denn erstens kann immer nur ein ganz kleiner Teil zur Ausstellung gelangen und dann ist es dem Beschauer nur selten möglich, sich bei einem einzelnen Objekte lange genug aufzuhalten, um sich Details der betr. Arbeit einprägen zu können, denn hierdurch würden andere, die sich für denselben Gegenstand interessieren, an dessen Besichtigung gehindert werden.

Dieser Mangelstand könnte bei einigem guten Willen leicht beseitigt werden. Würden die Teile der Sammlung nach Sorten geordnet in Mappen besichtigt und diese an Mitglieder der Gesellschaft auf Wunsch für kurze Zeit, vielleicht acht oder vierzehn Tage, ausgeliehen, so könnten letztere wirklich praktischen Nutzen aus der Sammlung ziehen. Die Sammlung ist Eigentum der Gesellschaft, also jedes Mitglied gleichberechtigt an derselben. Man könnte vielleicht einwenden,

daß durch das Ausleihen einzelner Teile die Sammlung mit der Zeit ruiniert oder wenigstens an Sauberkeit verlieren und wohl gar defekt werden würde. Es ist dies freilich eine nicht wegzuleugnende Thatsache, doch müssen solche Bedenken gegenüber den Vorteilen, die ein solches Ausleihen sicher bietet, verschwinden.

Es wurde schon vor einiger Zeit vom Vorsitzenden der Leipziger Typographischen Gesellschaft eine ähnliche, aber viel weiter oder eigentlich zu weit gehende Idee zum Ausdruck gebracht. Derselbe meinte, man sollte Teile der Sammlung in den Druckereien zirkulieren lassen, damit sie jedem Buchdrucker zugänglich seien. Diesem Vorschlage stellen sich jedoch mancherlei praktische Bedenken entgegen. Viele Geschäftsinhaber würden es schwerlich leiden, daß sich ihre Gehilfen und Lehrlinge während der Geschäftszeit bei der Besichtigung fremder Druckfächer aufhalten und außerdem würde die Sammlung bei einer solchen Zirkulation gewiß derart leiden, daß sie zu einer etwa beabsichtigten öffentlichen Ausstellung bald völlig untauglich wäre. Man braucht sich wohl nur der durch mehrere Druckereien gegangenen Zirkulare zu erinnern, um von einer solchen Idee wieder abzukommen. Wer aber Interesse für die Entwicklung unserer Kunst hat, der wird jedenfalls auch soviel übrig haben, um sich einer Gesellschaft anschließen zu können, die voll und ganz in diesem Sinne zu wirken sucht.

Die Werte unserer Fachliteratur und musterhafte Wertdrucke sollten zu einer Bibliothek geordnet werden, die jedem Mitgliede zugänglich.

Was nun endlich die Veranstaltung technischer Lehrkurse durch die Typographischen Gesellschaften betrifft, so wurde von den letzteren bisher nur sehr wenig gethan. Es ist freilich in Leipzig Aussicht auf Errichtung einer derartigen Anstalt vorhanden, doch sind die vom Vorsitzenden der dortigen Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen noch nicht soweit vorgeschritten, daß hierüber etwas Positives veröffentlicht werden könnte. Würde es demselben jedoch glücken, die Gründung eines Instituts in der von ihm in einer der letzten Sitzungen angedeuteten Weise zu bewirken, so kann er sich gewiß des Dankes vieler Buchdrucker versichert halten. F. B-r.

Monogramme und Initialen für Prägedruck. Die Herstellung geprägter Monogramme auf Billetpapieren zc. bildete seither ein Monopol großer Anstalten, da die Anschaffung der in Messing oder Stahl vertieft geschnittenen Stempel für Prägedruck des hohen Kostenpunktes wegen für das Gros der Buch- und Steindrucker oder Papierhandlungen nicht rentabel erschien und nur wenige sich verschiedene Sortimente von Stempeln zulegen konnten. Als erheblicher Fortschritt sind daher die von der Schriftgießerei Kust & Co. in Wien gefertigten Monogramstempel aus Hartmetall zu bezeichnen, welche aus einer vertieften und einer erhabenen gegossenen Metallplatte bestehen, wodurch das Anfertigen einer

Gegenmatrize unnötig wird. Eine einfache für diese Stempel gebaute Prägemaschine erleichtert die Herstellung besonders, da deren Handhabung eine leichte und schnelle ist, jedoch können die Monogramme auch auf jeder beliebigen Presse hergestellt werden. Die Vorteile der aus Hartmetall gefertigten Stempel vor den bisher üblichen sind der äußerst billige Anschaffungspreis, scharfer und reiner Druck, kein sog. Wasserdruck neben dem Monogramm, schnelle Lieferung, da kein Zeitverlust bei Anfertigung der Matrize entsteht. Die uns vorliegenden Proben auf starkem Karton zeigen größte Schärfe; wenn auch die Abnutzung der gegossenen Stempel eine schnellere als die der in Messing geschnittenen ist, so bleibt der geringe Preis ersterer doch ein schwerwiegender Punkt für deren Anschaffung. a-.

Blanko-Vordrucke zur Herstellung eleganter und mehrfarbiger Gelegenheitsarbeiten sind oft für Buchdruckereien kleineren Umfangs oder solche, deren Material den heutigen Anforderungen nicht entspricht, ein höchst willkommenes Hilfsmittel, schon deshalb, weil bei den geringen Auflagen die Herstellungskosten eigener Umräumungen zc. zu sehr ins Gewicht fallen und schnelle Lieferung kaum möglich ist. Von dieser praktischen Ansicht ausgehend sind schon seit Jahren mehrere renommierte Accidenzdruckereien, u. a. N. Walbow und C. G. Naumann in Leipzig, bemüht, durch elegante und preiswürdige Vordrucke für alle vorkommenden Aufträge deren Herstellung zu erleichtern. Diesen hat sich neuerdings die in Fachkreisen bestens bekannte Buchdruckerei Lindner in Breslau angeschlossen, indem dieselbe ihr reiches und neuestes Ornamentmaterial zur Herstellung mehrfarbiger Vordrucke benutzt und diese zu mäßigen Preisen offeriert. Uns vorliegende Muster, passend für Hochzeits- und Festgedichte, sind in Oktav auf gutem Papier in diversen zwei- und dreifarbigten Formen hergestellt und beabsichtigt letztere Firma die Vordrucke auch auf andere Formate auszu dehnen. a-.

Korrespondenzen.

-m. Berlin. (Vereinsbericht vom 23. Januar.) Die Sitzung wurde von Herrn Eiserer um 9 Uhr 20 Minuten eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Dr. Sturm: Ueber vernünftige Krankenpflege. Es wurde dieser nahezu eine Stunde währende, die Grundzüge der Naturheilkunde behandelnde Vortrag von der Versammlung mit Beifall aufgenommen. — 2. Vereinsmitteilungen: Reiseunterstützung erhielten vom 10. bis 23. Januar 5 Mitglieder, zugereist in Kondition getreten sind 11, abgereist 11, ausgetreten 1 (Seher Emil Großkopf aus Berlin), nach § 7 ausgeschlossen 9 (bei Genf: Hermann Hafemann aus Berlin, Paul Hafemann aus Berlin, Otto Herchner aus Fürstentum, Rudolf Krohm aus Berlin, Karl Kühnlein

aus Berlin, in der Germania: Franz Dorien aus Anklam, Bernhard Schmitt aus Darmstadt, Hermann Schütz aus Berlin, bei Bertinetti: Hermann Kranz aus Halberstadt, gestorben 2 (Seher Hermann Brunow aus Berlin, Gieser Karl Schmidt aus Berlin), Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 20, nach § 2 38 Mitglieder. — 3. Tarifangelegenheiten: Der Vorsitzende gibt den Mitgliedern bekannt, daß Konditionsanerbietungen bei Jhring & Fahrenholz und Thormann & Götsch mit Vorzicht aufzunehmen sind, da in diesen Geschäften der Tarif nicht bezahlt wird und dieselben infolge dessen laut Vorstandsbeschluss zu den halbblockierten zu rechnen sind. — 4a. Abrechnung der Stiftungsfest-Kommission: Einnahme 335,40 Mk., Ausgabe 390,91 Mk., mithin Mehrausgabe 55,51 Mk. b. Abrechnung der Matinee-Kommission: Einnahme 759,40 Mk., Ausgabe 250,75 Mk., bleibt ein Ueberschuss von 508,65 Mk. — Nach Verlesung der Aufnahmebesuche und Erledigung des Fragekastens und nachdem die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht worden, daß Dr. Sturm, Friedrichstraße 250, von 8—10 und 2—3 Uhr zu sprechen ist und die Konsultation für Buchdrucker 1 Mk. beträgt, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 10 Uhr 55 Minuten.

Braunschweig. Die in der Versammlung am 20. d. vorgenommene Abrechnung pro 4. Quartal 1883 ergab eine Gesamteinnahme von 1447,40 Mark und eine Ausgabe von 515,13 Mk., unter letzterer figurirten 219 Krankentage. Die Mitgliederzahl war am Schlusse des Vierteljahres 130; eingetretene waren 4, zugereist 15, zum Militär 4, abgereist 4, ausgetreten 1 wegen Berufsveränderung. In den kleineren Druckorten haben wir jetzt fast überall Mitglieder und da wo Mitglieder zugereist sind melden sich dort stehende Kollegen zur Aufnahme. Der heutige Mitgliederstand ist durch Zureise und Eintritt auf 137 gestiegen. Eine Debatte über das Vorstandszirkular 18, betr. die Besteuerung der Reisenden, wurde nicht beliebt; dagegen tummelten sich die „Medner“ am Schlusse der Versammlung recht munter auf der bekannten Wiese. Vorstandsseitig wurde der erste Vorschlag empfohlen, wonach den Reisenden pro Tag 5 Pf. abgezogen würden und den Rest die Allgemeine Kasse deckt. — Das neueste Gründungsprojekt des Herrn L. Jrmisch ist eine Krankenkasse für Lehrlinge. Herr Jrmisch macht in einem Zirkular bekannt, daß er beabsichtige, in einer demnächst abzuhaltenden Generalversammlung der „Gutenbergtrentenkasse“ (auch eigene Gründung) einen dahingehenden Antrag zu stellen. Es sollen darin alle diejenigen Lehrlinge aufgenommen werden, welche der von der städtischen Behörde zu errichtenden Kasse nicht beitreten wollen. Unsere hiesigen Mitglieder sowie die zahlreichen Kollegen, deren Sympathien dem U. V. gehören, werden wissen, was sie den demnächstigen jungen U. V.-Mitgliedern zu raten haben.

In Braunschweig fand am 27. u. 28. Januar im Saale des Altstadt-Rathhauses eine Ausstellung von Accidenzarbeiten statt. Der hiesige „Verein zur Förderung des Kunstgewerbes“ hatte die „Typographische Gesellschaft“ in Leipzig veranlaßt, ihre reichhaltigen und schönen Sammlungen zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Von hiesigen Firmen und Privaten hatte die Hofbuchdruckerei von Julius Kramppe ein Musterbuch mit Wertpapieren (Aktien, Hypothekenbriefe etc.) ausgestellt, welche zeigen, daß die genannte Firma eine der tüchtigsten und leistungsfähigsten ist; Joh. Heinr. Meyer hatte eine Kollektion Accidenzen in Bunt- und Schwarzdruck zur Schau gestellt, welche die Leistungsfähigkeit dieser alten Firma (gegr. 1707) in das beste Licht stellen. Von G. Hanneke's Gravir- und Prägeanstalt war ein Kasten mit Monogrammen, Briefköpfen, Visitenkarten, Etiketten etc., sämtlich in guter Ausführung, gesandt worden. — Sonst hatten noch ausgestellt Robert Weise (Musterbuch der Buchdruckerei von Albert Kimbach), L. Jrmisch (Fasol'sche Arbeiten),

Oberfaktor M. Wunder (eine Sammlung Accidenzen), der Verein Typographia hier (einige hervorragende Accidenzarbeiten). Der Ausstellung wäre ein regerer Besuch zu wünschen gewesen. m.

Freiburg i. B., 25. Januar. Thatsächlich haben sich nun die vorzugsweise auf Kundenarbeit angewiesenen hiesigen Prinzipale, wie in einer frühern Correspondenz als in Aussicht stehend berichtet werden konnte, zu einer einheitlichen Preisaufstellung dem Publikum gegenüber vereinbart und es sollen zur gegenseitigen Versicherung nicht unbedeutende Bußen für Verletzungen derselben festgesetzt worden sein. Dieser Preiskourant wurde für die beteiligten Geschäfte von der Poppenschen Druckerei im Druck hergestellt. Die Auftraggeber von Druckarbeiten werden also einen nach Inhalt und Form gleichmäßigen Tarif in den betreffenden Geschäften vorfinden und wenn die Sache ehrlich gehandhabt wird nicht mehr in Versuchung kommen, sich vorerst in verschiedenen Geschäften nach dem Preise einer Arbeit zu erkundigen und alle Kniffe anzuwenden, um den Preis herunterzudrücken, wie dies immer mehr üblich geworden ist, wie denn auch die Verschiedenheit der Preise zu mancherlei für unser Gewerbe recht bedenklichen Anschauungen im Publikum geführt hat. Diesem Uebelstande wäre also abgeholfen. Wohl hört man zeitweise von auswärtigen, selbst Berliner Agenten für Druckereien, die unsere Gegend absuchen und fabelhaft billige Preise zu stellen wissen. Für keine Geschäftsleute hat dies indessen keinen Wert und bedeutendere Druckauftraggeber werden es stets vortheilhaft finden, wenn sie ihre Arbeiten in einer Druckerei am Orte herstellen lassen können, zumal man den „billigen“ Leuten doch nicht recht traut. Wenn es wahr ist, daß eine hiesige Kunst- und Papierhandlung ihre Aufträge in Visiten- u. Karten desfalls in Karlsruhe herstellen läßt, weil sie ihre Arbeiten von einer hiesigen Druckerei seiner Zeit nicht pünktlich geliefert bekam, so wäre das wohl mehr ein Punkt, der Berücksichtigung verdiente, als die allenfallsigen Preisunterbietungen von auswärtigen Agenten. — Die Freiburger Zeitung hat mit diesem Jahre ihren 100sten Jahrgang angetreten. Der Verleger feierte dieses Ereignis durch Herausgabe einer Festnummer, welche im Farbendruck und mit bronziertem Kopfe hergestellt war. Die vorausgegangene, mit aller Force betriebene Abonnementjagd war einer solchen Feier weniger angepaßt. — Die mit der täglichen Herausgabe des Freiburger Morgenblattes bisher eingeführte Sonntagsarbeit ist, dem Wunsche der Gehilfen Rechnung tragend, von den Prinzipalen Kiepert und von Volschwing nun beseitigt worden; die Herausgabe des Montagblattes wird dadurch ermöglicht, daß das gesamte elf Mann starke Personal dieser Offizin am Montag früh tapfer zugreifen muß. — Eine lebhafte Konkurrenz hat sich hier in der Herausgabe von Narrenblättern eingestellt; jebensfalls weil jeder der drei Herausgeber zuerst auf dem Damme sein wollte, erschienen schon bald nach Neujahr die ersten Nummern derselben. „Konkurrenz muß sein!“ — Von Frankreich aus verabschiedete sich kürzlich der hier in Kondition gestandene Seher Julius Mehs mit der Nachricht, daß er sich habe zur Fremdenlegion anwerben lassen, wozu ihn die erbärmlichen Zustände in unserm Gewerbe veranlaßt hätten.

m. Konstanz. Zu Anfang 1883 zählte Konstanz 10 Vereins- und 9 Nichtvereinsmitglieder. Die Nichtvereinsmitglieder und ein Teil der Vereinsmitglieder gehörten einer Orts-Viatikums-, Kranken- und Invalidenkasse an, welche mit der Freien Vereinigung auf Gegenseitigkeit beruhte. Durch die rege Thätigkeit der Mitgliedschaft und mit Hilfe der Reichstrankenversicherung konnte diese Ortskasse zu unserer Organisation herangezogen werden, so daß sich, mit Ausnahme eines Faktors, zur Zeit nur noch Vereinsmitglieder (24 an der Zahl) in Konstanz befinden. Leider haben wir auch hier betr. der Lehrlingswirtschaft in einigen Offizinen keine ganz günstigen Verhältnisse aufzuweisen, welche sich aber allem Anschein nach nicht verschlimmern werden. Die Bezahlung

hat sich durch den Uebertritt der Ortskasse in sämtlichen Offizinen tarifmäßig gestaltet. Es bleibt jetzt nur noch zu wünschen übrig, daß das friedliche Einvernehmen zwischen Prinzipalen (von denen einige ebenfalls dem Verein angehören) und Gehilfen gewahrt bleiben möge. — In der letzten Generalversammlung wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt: als Vertrauensmann J. Stamm, als Reisetasserverwalter Th. Hegel, zugleich Schriftführer; als Revisoren wurden Fr. Szimnossek und C. Appel, letzterer neu, gewählt.

B. Magdeburg, 27. Januar. In der Buch- und Steindruckerei des Herrn A. Schlutius hieselbst konditionierte ein Maschinenmeister B. aus Duisburg. Wie in mancher Druckerei ist es auch in der oben genannten üblich, daß Feiertage in Abzug gebracht und Ueberstunden nicht bezahlt werden. Leider finden sich noch immer Leute, die damit einverstanden sind. Unserm B. war diese Thatsache nicht bekannt und als er aufgefordert wurde, am Sonntage zu erscheinen, stellte er sich ein. Jedoch am nächsten Zahltag, nämlich am Montag, erhielt er keine Vergütung. Er schrieb das der Vergeßlichkeit des Prinzipals zu und arbeitete am nächsten Sonntage wieder. Als jedoch auch am folgenden Zahltag keine Entschädigung erfolgte, blieb er ganz einfach an den folgenden Sonntagen aus dem Geschäfte fort. Da kam der Neujahrstag, an welchem in der Regel sonst zwar nicht gearbeitet wurde, indessen hielt es Herr Schlutius für selbstverständlich, daß, da der Neujahrstag mitten in die Woche fiel, seine Leute arbeiten müßten, wenigstens am Vormittag. Da jedoch B. nicht erschienen war, so beliebte es dem Herrn Prinzipal, demselben den Neujahrstag in Abzug zu bringen. Da sich letzterer damit nicht zufrieden geben wollte, wurde ihm, weil er kein Geschäftsinteresse zeige, gekündigt, aber der Neujahrstag trotzdem nicht bezahlt. Daraufhin erfolgte Klage beim Gewerbebeschiedsgericht und da der Prinzipal es nicht für notwendig hielt zum Termine zu erscheinen, so lautete die Entscheidung des Gewerbegerichts dahin, den Angeklagten, da er zum Termine nicht erschienen sei, für schuldig zu erkennen, dem B. die Feiertage zu bezahlen, was denn nun auch am gestrigen Sonnabend geschehen ist. Vorher hatte Herr Schlutius den Kläger aufgefordert, ebenfalls nicht zum Termine zu gehen, da er (der Prinzipal) sich wegen Unwohlseins entschuldigt habe. Da B. trotzdem ging, drohte er ihm mit Abzug eines halben Tagesverdienstes.

Rundschau.

Der Bezirksverein Frankfurt a. M. faßte den Beschluß, bei einem eventuell wieder vorkommenden Tarifkonflikt auf Kosten des Vereins einen Anwalt anzunehmen, um dem von Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif Anerkennung vor Gericht zu verschaffen, welche im Stande wäre, der beliebigen Ignorierung des Tarifs ein für allemal einen Damm zu setzen. Das würde zur Voraussetzung haben, daß dem § 4 des Anhangs zum Tarif, die Aushängung des Tarifs betr., allenthalben nachgegangen würde; wo das aber geschehen ist bedarf es keines Anwalts.

Die nun abgeschlossenen englischen Zensus-Berichte bieten u. a. folgendes nicht uninteressante Bild. Die industrielle Bevölkerung bezieht sich auf 6373367 Personen oder 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. Als Redakteure, Journalisten und Schriftsteller sind 3434, in sonstiger literarischer Weise 2283 Personen thätig. Stenographen und Reporter gibt es 2677. Vom Papier als Rohmaterial leben 18629 Personen, welche wieder die nötigen Materialien von 3291 Lumpensammlern und -händlern erhalten. Stahlfedern werden von 2723 Personen, meist Frauen, Bleistifte von 232 Personen, Kowerts von 2108 Personen (Frauen) verfertigt und von 18241 Stationären vertrieben. Die Druckgewerbe zählen 61290 Personen, davon sind 5681 Lithographen, 2265 Stahl- und Kupferstecher, 415 Stahl- und Kupferdrucker, 625 Land-

artenarbeiter. Die Druckfrist wird von 1169 Schriftschneidern und Gießern geliefert, das Gedruckte von 20 097 Buchbindern bearbeitet und von 9910 Buchhändlern vertrieben. Zeitungsagenten zc. gibt es 5515 und Musikalien-drucker und -händler 1440. Das gesamte mit der Litteratur direkt oder indirekt in Beziehung stehende Personal beziffert sich hiernach auf 159 094 Personen, dabei ist aber die unvermeidliche Tinte noch nicht in Anschlag gebracht. London zählt unter seiner Bevölkerung von 4 000 000 ca. 60 000 Personen, welche den genannten Berufs-kategorien angehören und zwar sind im speziellen die Zahlen für die männlichen und weiblichen Beschäftigten folgende: Druckgewerbe 25 595 und 631, Lithographen 2353 und 26, Schriftgießer 841 und 6, Buchbinder 5639 und 7293, Kupferdrucker 288 und 8, Buchhändler 3159 und 254, Musikalien-drucker und -händler 600 und 73, Landkarten-koloristen und -händler 339 und 129, Zeitungs-agenten 1462 und 311, Stationer 5119 und 2001, Papierfabrikation 880 und 542, Koverfabrikation 135 und 1552, Redakteure und Journalisten 1485 und 237, Reporter und Stenographen 1005 und 10.

Das jetzt gültige russische Pressegesetz hat eine eigentümliche Zwischmühle für die politischen Zeitungen geschaffen. Auf der einen Seite bestimmt es, daß eine Zeitung mit der dritten Verwarnung, welche der Unterdrückung gleichzurechnen, auch jede Anwartschaft auf ein späteres zensurfrees Wiedererscheinen verliert und auf der andern, daß jeder Besitzer einer Konzession zur Herausgabe einer Zeitung zum mindesten einmal im Jahr auch wirklich eine Nummer herausgeben muß, sonst erlischt die Konzession. Die großen Zeitungen verzichten natürlich auf das Wiedererscheinen unter Zensur und verausgaben, um die Konzession nicht zu verlieren, jährlich eine sogenannte Muß-Nummer. Eine solche Nummer mit gleich-gültigem Inhalte publizierte am Weihnachtstage die unterdrückte Strana in zirka 10 Exemplaren und 4 Seiten stark und am Schlusse derselben war die redaktionelle Erklärung angefügt: „den Tag des Erscheinens der nächsten Nummer der Strana gegenwärtig zu bestimmen erscheint unmöglich.“ Der Golos wird nächstens ebenfalls eine solche Mußnummer erscheinen lassen.

Die Setzer in Melbourne haben im Wege des Uebereinkommens mit den Prinzipalen eine Herabsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne erzielt. Seit 1. Januar beträgt demnach die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden, das Gewißgeld 52 Schillinge; im Berechnen werden 1 Schilling 1 Penny pro Tausend m bezahlt. Das große Druck- und Verlags-geschäft von George Robertson in Melbourne mit Filialen in Sidney, Adelaide, Brisbane und London, ist in ein Aktienunternehmen mit 5 Millionen Mark Kapital umgewandelt worden. In Launceston (Tasmanien) wurde unter dem Namen Nord-Tasmanische Typographische Gesellschaft eine Vereinigung von Setzern, Druckern und Maschinenmeistern begründet.

Die Newyorker Staatszeitung, die älteste deutsche Zeitung Newyorks, feierte am 1. Januar den Beginn ihres 50. Jahrganges und gab dabei eine ausführliche stark politisch gefärbte Geschichte ihrer selbst. Die Zeitung erschien zum ersten Male, als Wochenblatt, am 24. Dezember 1834 und mußte von ihrem eigentlichen Begründer, Uhl, selbst kolportiert werden. Seine Witwe, die jetzige Frau Ottenborfer, führt jetzt die geschäftliche Leitung des Blattes, während ihr Gatte der Redaktion vorsteht. Bald erschien das Blatt dreimal wöchentlich und seit 1845 täglich. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges hatte die Newyorker Staatszeitung in ihrer täglichen wie in der Wochenausgabe bereits 25 000 Auflage; seitdem hat sie eine solche Verbreitung gewonnen, daß sie in 60 000 achtfertigen Exemplaren erscheint. Der Druck erfolgt auf drei großen Notationsmaschinen; das Setzerpersonal liefert täglich 56 Spalten Satz in kleinster Schrift und die Zahl der an dem Blatte Beschäftigten (ohne die auswärtigen Agenten und

Korrespondenten), zusammen 202, ist größer als der Abonentenkreis bei seiner Begründung.

Eine verbesserte Stenographier-Maschine hat sich ein Mr. John Galloway in Newyork patentieren lassen. Dieselbe ist zwar zunächst zum Gebrauche für Sehende bestimmt, kann aber auch von Blinden verwendet werden. Das Alphabet besteht aus Kombinationen von acht Punkten, die mittelst Klaviatur in Papier eingebrückt werden, so daß sie auf dessen Rückseite sowohl für das Gesicht wie für das Gefühl wahrnehmbar sind.

Die Firma Cummings & Shank in Hoversville, N. Y., stellt nach einem patentierten Verfahren Papier und Pappen aus Lederabfällen her; eine Firma in Newbedford, Mass., verwendet zu demselben Zwecke Zedernrinde.

Den verstorbenen Patentmedizinfabrikanten Thomas Holloway hat die Zeitungspresse als einen ihrer größten Gönner zu beklagen. Er begann im Jahre 1837 zu einer Zeit, wo Inseratensteuer, Zeitungsz- und Papierstempel noch im Schwunge, zu inserieren und ließ sich auch nicht entmutigen als er in einer Woche 2000 Mk. verinsertierte und nur zwei kleine Büchsen Salbe verkauft hatte. 1842 betrug sein Jahresaufwand für Inserate 100 000, 1845 200 000, 1851 400 000, 1855 600 000, 1864 800 000 und 1882 1 000 000 Mk. Holloways Anzeigen erschienen in allen Sprachen und zuletzt in über 6000 Zeitungen.

Gestorben.

In Hannover am 27. Januar der Setzer Karl Schmitz aus Hannover, 24 Jahre — Schwindsucht. In Wien am 6. Januar der frühere Oberfaktor der Bernayschen Buchdruckerei, Josef v. Wohlfarth, 71 Jahre alt.

Briefkasten.

? in Schm.: Da der Ortsbewohner das „Fortsetzung folgt“ äußerst artig erwidert hat, wollen wir es gelten lassen. — G. in G.: Soll recht gern geschehen, sobald sich eine Gelegenheit bietet, was freilich nur selten der Fall ist. — ? in Wien: Wir haben die Verdienste Leo Müllers f. J. besprochen; zu einer nochmaligen Besprechung liegt keine Veranlassung vor. Notizen über das Lehrlingsunwesen brachten ferner: Geraer Tageblatt, Kreisblatt für das Westhavelland in Rathenow, Rathenower Zeitung, Deutsche Volkszeitung in Hannover, Karlsruher Nachrichten. Im Adressenverzeichnis (Nr. 2) ist zu be-richtigen: Bonn: Jakob Pollak, Josefstraße 42. — Ferner muß es in der Quittung von Mainz über die Unterfertigung der Invaliden heißen: vom Ortsverein Bonn 25,30 Mk. durch Aug. Pösch.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 6. Februar abends 8 1/2 Uhr: Vereins-sitzung in Staak's Salon, Sebastianstraße 39. Tages-ordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Aufnahme-gesuche. 4. Besprechung über die Erhebung der Beiträge zur J. K. R. von den Reisen. 5. Fragekasten.

Bezirk Guben. In den Bezirksvorstand pro 1884 sind folgende Mitglieder gewählt: G. A. Link, Vor-sitzender; Bruno Reichenbach, Kassierer; Eduard Weller, Schriftführer; und zu Revisoren Eduard Weller und Ernst Gottschalk. Briefe sind zu senden an G. A. Link, Bahnhofstr. 42, Selbstjungen an Bruno Reichenbach, Naagstraße 38, I. Gleich-zeitig zur Nachricht, daß durchreisende ausgesteuerte Mitglieder 50 Pf. und noch nicht bezugsberechtigte 30 Pf. Abtittum aus der Dristasse erhalten.

Bezirksverein Ludwigshafen a. Rh. In der am 27. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt resp. wiedergewählt: G. Ziel, Vorsitzen-der; H. Schormann, Kassierer; Chr. Gach, Schrift-führer; W. Wenzel, Reisetasserverwalter; G. Wilken und H. Wogt (letzterer an Stelle des abgereisten A. Kröger), Revisoren. Briefe zc. sind zu senden an G. Ziel, Gelber an H. Schormann, beide Baurische Buchdruckerei. — Die Adressen der Vertrauensmänner unserer Mitgliedschaften sind: S. B. Brand, Buch-druckerei von Gößring in Frankenthal und W. Hoff-mann, Buchdruckerei von Fuchs in Worms.

Bezirk Ostfriesland (Nordwestgau). Nachdem auf dem vorjährigen Bezirksstage der Beschluß gefaßt wor-den, die Bezirkssteuer mit dem 1. Juli 1883 bes-ginnend vorläufig nicht mehr zur Erhebung zu bringen,

dürfte es, weil dringende Geschäfte doch nicht vor-liegen und weil im Interesse der Bezirksvereinstaffe liegend, geboten erscheinen, den diesjährigen Bezirks-tag ausfallen zu lassen und den bisherigen Vorort Emden auf ein ferneres Jahr mit der Verwaltung der Bezirksgeschäfte zu betrauen. Die Mitglieder des Bezirks werden daher hiermit erlucht, diese Frage zu ventilieren und dem zeit. Bezirksvorsteher bis zum 1. März Kenntnis von dem Resultate dieser Ventila-tion zu geben.

Stettin. Die Blockade der Druckerei Saloschin & Silberstein ist wieder aufgehoben, da die Inhaber sich schriftlich verpflichteten, das Minimum von 21,50 Mark zu zahlen. Uebrigens haben die Herren in der letzten Zeit bereits 19,50 Mk. gezahlt und war der Verfasser des Besammlungsberichts in Nr. 11 des Corr. falsch informiert worden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

- In Guben 1. der Setzer Reinhold Pietzsch, geb. in Pleßchen 1863, ausgelernt in Posen 1883; 2. der Maschinenmeister Viktor Schenk, geb. in Poln. Lissa 1864, ausgelernt in Berlin 1883; waren schon Mit-glieder. — G. A. Link, Bahnhofstraße 42.
 - In Holzminden 1. Karl Ludwig Emil Reese, geb. in Herford 1865, ausgelernt in Holzminden 1883; 2. Heinrich August Friedrich Becker, geb. in Holz-minden 1866, ausgel. daselbst 1884. — R. Gerhard in Braunschweig, An der Neustadtmühle 1.
- Stuttgart, 1. Februar 1884. Der Vorstand.

Schweizerischer Typographenbund.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

- In Bern der Gießer Ferdinand Schill, geb. in St. Louis; war noch nicht Mitglied. — Zentralkomitee.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

Wegen anderweitiger Acquisition wünsche ich meine bisher von mir mit gutem Erfolge betriebene Druckerei (die einzige hier am Orte) unter für den Käufer äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derlag eines „Anzeigers“ mit guten Inseraten. Selbstkäufer wollen wegen des Näheren mit mir in Verbindung treten. (B. 2270) [378]

G. Oberländer, Schwaan in Mecklenburg.

Günstige Kaufgelegenheit.

Eine kleine neue Buchdruckerei-Einrichtung (Pariser System) zu dem billigen Preise von 2200 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 327 befördert die Exped. dieses Blattes. [327]

Eine Buchdruckerei

in einem Städtchen des sächsischen Erzgebirges, mit Blatt, welches in den letzten sieben Jahren für zirka 35 000 Mk. Inserate hatte, ist wegen etwas vor-gerückten Alters des Besitzers, mit Haus, Garten und zirka 2 Schffl. Feld für 28 500 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 15 000 Mk. Franko-Offerten wolle man sub L. S. 361 an die Herren Haasensteiu & Vogler in Dresden richten. (H. 3597 a) [368]

Veränderungshalber ist eine kleinere rentable Buchdruckerei mit Blattverlag

in einem industriellen Amtsorte Thüringens (Konkurrenz-frei) zu verkaufen. Preis 3500 Mk. Anzahlung 2000 Mk. Werte Offerten sub Chiffre H. A. 149 befördert die Annoncen-Expedition von Haasensteiu & Vogler in Leipzig. (H. 3953) [391]

Zu kaufen gesucht

eine kleine oder mittlere Buchdruckerei mit Blattverlag gegen Barzahlung. Offerten unter Nr. 385 durch die Exped. d. Bl. [385]

Schnellpressen-Verkauf.

Eine im besten Zustande befindliche gebrauchte Augsburgische Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung, Satzgröße 54:82 cm, steht in meinem Lokale zum Verkauf. Alexander Waldow, Leipzig. [372]

Eine gebrauchte Dreimaschine

oder größere Siegeldruck-Schnellpresse wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 1857 postlagernd Leipzig. [380]

Drei gut erhaltene
Handdruckpressen
sind billig zu verkaufen. Näheres bei
Germann Springer
Leipzig, Hohe Straße 10, G. G., I. [348]

Ein bis zwei

Accidenzseker

gesucht.
Buchdruckerei der Chorner Ostd. Itg.
Thorn. [387]

Ein im feinem Accidenzsaß

durchaus bewandeter Schriftseker gesucht. Den
Offerten bitte Proben und Zeugnisse beizufügen.
A. Bagel in Düsseldorf. [374]

Ein flotter Notenseker

gesucht. A. Bagel in Düsseldorf. [375]

Ein Schriftseker, der das

Leben der Korrekturen
mit zu übernehmen hat und für seine Zuverlässigkeit
die nötigen Kenntnisse u. Erfahrungen besitzt, gesucht.
Offerten mit Angaben über die bisherige Thätigkeit
und der Gehaltsansprüche an
A. Bagel in Düsseldorf. [376]

Gesucht ein Schriftseker

der auch an der Maschine bewandert ist und die Her-
stellung eines zweimal wöchentlich erscheinenden Blattes
leiten muß. Offerten an Stecken, Delmenhorst
(Oldenburg). [384]

Junger Schweizerdegen gesucht.

382] Joh. Eggers, Heiligenhafen (Holstein).

Ein mit der Papier-Stereotypie vertrauter [386]

Schriftseker

wird sofort gesucht. Th. Schäfer, Hannover.

Als Faktor einer größeren oder selbständiger Leiter
einer kleineren Buchdruckerei sucht ein erfahrener
Buchdrucker, 32 Jahre alt, welcher im Accidenzsaß
vollständig, wie überhaupt in der Redaktion, Korre-
spondenz etc. tüchtig (früher selbständig) unter den be-
scheidendsten Ansprüchen Stellung. Werte Offerten mit
Salärangabe unter X. 395 an die Exp. d. Bl. erb. [395]

3 Seker

in Werk- und Zeitung tüchtig, auch
in der Accidenz erfahren, wünschen
sich zu verändern. Off. unter P. S. Gessen a. d. R.,
Turmstraße 6 erbeten. Eintritt auch sofort. [373]

Ein j. Seker sucht baldigt Kond. Werte Off. an
H. Schneider, Merseburg, Mälzerstr. 8 erb. [364]

Ein Setzer (verh.), wünscht sich zum 1. April
zu verändern. Ders. würde auch ein kleines
Geschäft (einstw. pachtweise) übernehmen. Off.
unter M. 388 an die Exp. d. Bl. [388]

Ein junger tüchtiger Schriftseker
sucht sofort oder später Stellung. Werte Offerten
unter A. G. 381 an die Exp. d. Bl. [381]

Ein im Werk- und Zeitungssach gut bewandeter
Schriftseker [389]
mit der Preisalkulation, dem Korrektorenlesen u. der
Abf. von Lokalnotizen vertr., sucht Stelle. Werte Off.
sub S. 9 bef. G. Clemens, Ann.-Exp., Schönbeck a. S.

Ein junger Seker, im [388]
Accidenz-, Werk- und Zeitungssach
bewandert, sucht sofort Kondition. Werte Offerten
erbeten an C. Variels, Wiesbaden, Michelsberg 5.

Ein Schriftseker

(Vereinsmitglied), gegenwärtig noch in Stellung, sucht
auf sofort oder bis zum 1. März Kondition. Werte
Offerten an H. Domm, Schriftseker in Lauterbach
(Oberhessen) erbeten. [397]

Ein tücht. Seker sucht Stellung. Off. an W. Rippert,
Dannenberg, Ssmarch'sche Buchdruckerei. [394]

Ein junger Mann

gelernter Buchdrucker, wünscht sich als Expedient aus-
zubilden. Offerten unter R. Sch. 377 an die Exp.
d. Bl. erbeten. [377]

Wilhelm Wiegand, Dresden A.
Buchdruckerei-Utensilien- und Maschinenhandlung.
Walzenmasse-Fabrik
Fabrik und Lager aller Buchdruckereibedürfnisse.
Einrichtung kompletter Buchdruckereien unter bester Ausführung.

Ein tüchtiger Stereotypen-
der auch am Kasten ausbelfen kann, sucht Kondition.
Werte Offerten unter R. S. 113 Berlin, Oranien-
straße 105, Herberge zur Heimat, erbeten. [393]

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Art und Größe liefert schnellstens und bestens
die Schriftgießerei
J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M.

System Didot
Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig
J. M. HUCK & COMP.
Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exac-
tester Ausführung unter Garantie.
Hartmetall

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**
Stereotypie Galvanoplastik
Graviranstalt
Utensilien Messing-Lithen
Xylographie
Mailand Rotterdam **Leipzig** **Wien** **Madrid**
Kopenhagen

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTGART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-
FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertig
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleich als franko.
Anleitung zum Satz mathematischer
Werke. Preis 1 M. 25 Pf.
Anleitung zum Tabellensatz. Preis 2 M.
Anleitung zum Musiknotensatz. Von
R. Dittlich. Preis 2 M. Diese Anleitung ist
anerkannt die instruktivste für den Selbst-
unterricht.

Novitäten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleich als franko.
Anleitung zum Farbendruck auf der Buch-
druckpresse und Maschine. Von Alexander
Waldow. — 112 Seiten gr. 8° auf starkem
tongelbem Papier mit farbiger Einfassung, Titel
in Gold- und Farbendruck und zwei Beilagen
mit 28 div. Farbenproben. Preis 3 M. 50 Pf.
Winke über die Preisberechnung von
Druckarbeiten. Von Alexander Waldow.
— 23 Seiten gr. 8° in elegantester Druck-
ausführung. Preis 1 M. 75 Pf.
Anleitung zum Ornamentieren im Buch-
druckgewerbe. Von Friedrich Bosse. —
124 Seiten gr. 8° auf starkem weissen Papier mit
farbiger Einfassung, zahlreichen Satzbeispiele
und Titel in Farbendruck. Preis 4 M. 50 Pf.

Typographische Gesellschaft zu Leipzig.
Heute Sonntag von 1/2 11—1/2 1 Uhr Ausstellung
von Novitäten in unserm Lokale [396]
Münzberger Straße 40, I.

Berliner Typograph. Gesellschaft
Wallstraße 25.
Dienstag den 5. Februar 1884 abends 9 Uhr:
Vereins-Sitzung. [392]
Unsere geehrten Mitglieder machen wir darauf
aufmerksam, daß von jetzt ab die Sitzungen
am **punkt 9 Uhr**
beginnen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesen-
den. — Die Zeitungen, neu eingegangenen Druck-
sachen etc. liegen von 8 1/2 Uhr ab aus.
Der Vorstand.
Behufs wichtiger und erfreulicher Mitteilungen
wird der frühere Buchdruckereibesitzer
Bries aus Jpheloe
gebeten, seine Adresse an die Exp. d. Bl. sub. Nr. 390
einzusenden. [390]
Die von uns ausgeschriebene Sekerstelle
ist besetzt.
Raabes Buchdruckerei (H. Merzsching), Sagan. [379]